

WIR-Newsletter

08 / März 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt weltweit einen neuen Trend zum Mauerbau: 60 neue Grenzmauern und Grenzabsperrrungen wurden seit 1990 errichtet, geplant oder sind derzeit im Bau. Um sich gegen fremde Wertesysteme, verfeindete Religionen, Terroristen, Immigranten, unsoziale Mittellose abzuschotten. Nicht zuletzt die deutsche Geschichte hat gezeigt, dass auf lange Sicht Mauern nur eines können: Menschen physisch und symbolisch voneinander abzugrenzen. Statt sich den Ursachen für die wachsende Immigration zu stellen, sollen die unerwünschten Besucher hinter Mauern unsichtbar gemacht werden. Aber immer haben Menschen Wege gefunden, jede noch so hohe oder noch so gut gesicherte Mauer zu überwinden. Der neue Mauerboom lenkt davon ab, dass die wahren Probleme der Menschheit keine Grenzen kennen: weder Klimawandel noch Terrorismus, Hunger oder Seuchen machen vor Mauern halt - mehr hierzu in unseren „Literaturtipps“ am Ende des Newsletters.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre,

Norbert Wenzel, Fachstelle Integrationsmanagement /WIR

Aus der Region

Die „Fachstelle Bildung und Arbeit“ in der Kreisverwaltung

Die „Fachstelle Bildung und Arbeit“ im Fachdienst Zuwanderung und Integration der Kreisverwaltung ist zuständig für die Durchführung der so genannten Flüchtlings-integrationsmaßnahmen (FIM) und für die Beratung rund um die Aufnahme einer Arbeit, einer Ausbildung oder eines Praktikums.

Bei FIM handelt es sich um gemeinnützige Arbeitsplätze, die bei verschiedenen Trägern und an verschiedenen Standorten im Lahn-Dill-Kreis angeboten werden. Das Spektrum der Tätigkeiten im Rahmen von FIM erstreckt sich über verschiedene Arbeitsfelder. So werden Stellen im sozialen Bereich angeboten (Hilfe in der Altenpflege, in Kindertagesstätten, bei der Tafel und in Kleiderläden) und im handwerklichen Bereich (Hilfe im Recycling, bei Hausmeistertätigkeiten, in der Hauswirtschaft und in der Wohnumfeldgestaltung).

1

Die Teilnahme an FIM soll der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt in Deutschland dienen. Sprachliche Fähigkeiten sollen durch den täglichen Kontakt zu Kolleg*innen verbessert werden. Alle Personen, die sich im laufenden Asylverfahren befinden (Aufenthaltsgestattung), können zur Teilnahme an einer FIM verpflichtet werden. Die Teilnahme dauert regulär sechs Monate. Teilnehmer*innen erhalten eine Aufwandsentschädigung zusätzlich zu den üblicherweise gezahlten Leistungen.

Zur Beratung bietet die „Fachstelle Bildung und Arbeit“ offene Sprechstunden in Wetzlar und Dillenburg an (in Wetzlar montags von 10:00h bis 12:00h und in Dillenburg donnerstags zwischen 13:30h und 16:30h im Flüchtlingsbüro). In den offenen Sprechzeiten und nach Vereinbarung stehen die Kolleg*innen der Fachstelle für Fragen rund um die Vorbereitung und Aufnahme einer Arbeit, einer Ausbildung oder eines Praktikums zur Verfügung. Dies umfasst unter anderem Fragen zur Genehmigung von unterstützenden oder vorbereitenden Maßnahmen und Angeboten sowie die Beantwortung von Fragen von Arbeitgeber*innen oder ehrenamtlichen Helfer*innen.

Sie erreichen die Fachstelle telefonisch unter 06441-407-1469 oder per E-Mail FIM@lahn-dill-kreis.de



Foto: pixabay

Unterstützung für mehr bezahlbaren Wohnraum im Lahn-Dill-Kreis

Für mehr bezahlbaren Wohnraum im Lahn-Dill-Kreis soll die Kreisregierung prüfen, wie gemeinsam mit den Städten und Gemeinden die vorhandenen Wohnungsbaugesellschaften unterstützt werden können, welche Grundstücke der Kreis zur Verfügung stellen könnte und ob gemeinsam mit den Kommunen ein Leerstandsregister geschaffen wird. Das haben die Kreistagsabgeordneten in ihrer Sitzung am 18.02.2019 mit großer Mehrheit beschlossen. (WNZ vom 21.02.2019, Version hier gekürzt).

Geflüchtete im Lahn-Dill-Kreis – eine Bilanz

Der Lahn-Dill-Kreis hat im vergangenen Jahr 779 Flüchtlinge aufgenommen und damit deutlich weniger als in den Vorjahren (2015: 2.632). Mit den neu aufgenommen Flüchtlingen leben derzeit insgesamt 1.657 Asylbewerber*innen im Lahn-Dill-Kreis; die Entscheidung über ihre Asylanträge steht noch aus. Darüber hinaus leben im Kreisgebiet rund 3.600 Geflüchtete, deren Asylanträge bejaht wurden, die somit keine Asylbewerber*innen mehr sind und Aufenthaltserlaubnisse haben. Darunter sind rund 2.400 erwerbsfähige Menschen. Für sie ist das Jobcenter zuständig.

Die Kreisverwaltung ist für die Unterbringung der Asylbewerber*innen zuständig. Aktuell hat der Kreis noch insgesamt 219 Unterkünfte, also Häuser und Wohnungen, für diese Menschen gemietet. Es gibt es derzeit in 22 der 23 Städte und Gemeinden Unterkünfte. Neben der Unterbringung ist die Kreisverwaltung auch für das Auszahlen der monatlichen Beträge nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zuständig.



Foto: pixabay

Das Jobcenter meldet Erfolge bei der Jobvermittlung: zwischen Januar und August 2018 seien 354 dieser Flüchtlinge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse vermittelt worden, 52 in Ausbildung, weitere 105 in geringfügige Beschäftigung und vier hätten selbstständige Tätigkeiten aufgenommen. „Die Integration von Personen mit Fluchthintergrund in den Arbeitsmarkt hat zu einem echten Mehr an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und Ausbildung im Lahn-Dill-Kreis geführt.“ (WNZ vom 07.01.2019, Version hier gekürzt).

Berufliche Orientierung: „First Step“ des BWHW auch in 2019

Die beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen des [BWHW](#) „First Step“ werden auch im neuen Jahr angeboten. Hinzu kommt die Maßnahme „First Step in der Pflege“, die neue zertifizierte Maßnahme des Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. für Pflegeberufe. Der Verlauf der Maßnahme ist in zwei Bausteine unterteilt. Einsteigend eine zweiwöchige Kompetenzfeststellung und weiterführend folgt im nächsten im Schritt die Qualifikation mit zwei vierwöchigen-Praktika in einer Pflegeeinrichtung. Der Start ist für April geplant. Voraussetzung für die Teilnahme an den Maßnahmen ist ein Bildungsgutschein. Bei Interesse sind die Ansprechpartner*innen der Agentur für Arbeit Wetzlar und des Jobcenters Lahn-Dill zu kontaktieren. Ansprechpartner beim BWHW ist Herr Rudolph Tel.: 06441 9015-66, E-Mail: rudolph.rolf@bwhw.de

Erstaufnahmeeinrichtung: „Schwere Fälle“ nach Gießen?

Das Land Hessen will Straftäter und „Integrationsverweigerer“ unter Geflüchteten künftig nicht mehr den Kommunen zuweisen, sondern in einer Erstaufnahmeeinrichtung sammeln. Welche das sein wird, ist noch offen. Zudem sollen Flüchtlinge, die sich problematisch verhalten, aus den Kommunen in diese Landeseinrichtung zurückgebracht werden. So steht es im Koalitionsvertrag, den CDU und Grüne in Hessen vor Weihnachten unterschrieben hatten.

<https://www.giessener-allgemeine.de/regional/stadtgiessen/Stadt-Giessen-Fluechtlinge-in-Giessen-Schwere-Faelle-in-die-HEAE;art71,555883>

Veranstaltungen in der Region

Fit für die Zukunft – Unterstützer*innen gewinnen!

Das WIR-Projekt „Kommunale Tandems“ geht in das dritte und letzte Jahr mit vier weiteren Workshops für die engagierten Kreiskommunen. Das Thema des 8. Workshop lautet: „Fit für die Zukunft – Unterstützer*innen gewinnen!“ Engagement in der Kommune braucht Unterstützung, in Form von „Manpower“, in Form von Geld oder auch in Form von Wissen. Im Workshop werden die Bedarfe erarbeitet und verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt. Informationen zum Workshop und Anmeldung: norbert.wenzel@lahn-dill-kreis.de

Verleihung des Integrationspreises im Lahn-Dill-Kreis

Zum zweiten Mal wird im Lahn-Dill-Kreis der „Integrationspreis“ verliehen. Erneut sind zahlreiche Bewerbungen aus dem gesamten Kreisgebiet eingegangen. Die diesjährigen Preisträger*innen werden durch eine unabhängige Jury ermittelt. Die Verleihung des Preises findet wie folgt statt:

Datum: Am Mittwoch, den 05. Juni 2019, von 17:30 - 20:00 Uhr,

Ort: Kulturscheune (Kusch) Herborn, Austraße 87, 35745 Herborn

Weitere Informationen erfolgen in Kürze. Eine Anmeldung zur Teilnahme ist bereits jetzt möglich per E-Mail an wir@lahn-dill-kreis.de.

Interkulturelle Wochen im LDK im September

Vom 13. bis 29. September 2019 finden die „Interkulturellen Wochen“ im Lahn-Dill-Kreis statt. Die „Fachstelle Integrationsmanagement“ der Kreisverwaltung führt alle bis Ende Mai gemeldeten Veranstaltungen zu einem kreisweiten Programm zusammen. Das diesjährige Motto der bundesweit durchgeführten Veranstaltungen lautet „Zusammen leben – zusammen wachsen.“ Mehr Informationen zur Anmeldung Ihrer Veranstaltungen erhalten Sie von der „Fachstelle Integrationsmanagement“ wir@lahn-dill-kreis.de.



Präventionsabend zu Antisemitismus

Der „4. Präventionsabend“ des Präventionsrates des Lahn-Dill-Kreises findet zum Thema „Antisemitismus hat viele Gesichter – Alte und neue Formen der Judenfeindlichkeit“ statt. Der diesjährige Präventionsabend beinhaltet neben einem Vortrag durch das Hessische Landesamt für Verfassungsschutz auch eine Podiumsdiskussion. Hierfür konnten Gäste aus jüdischen und christlichen Gemeinden sowie der Anne-Frank-Bildungsstätte in Frankfurt gewonnen werden.

Datum: Montag, den 27. Mai 2019, von 17:30 - 20:00 Uhr

Ort: Kreistagssitzungssaal, Karl-Kellner-Ring 51, 35576 Wetzlar

Eine offizielle Einladung mit näheren Informationen folgt. Die Anmeldung zur Teilnahme ist bereits jetzt möglich per E-Mail: praeventionsrat@lahn-dill-kreis.de.

Ferne Vertrautheit – Ausstellung von Maekele Asfahan

Maekele Asfahan, Flüchtling aus Eritrea, stellt seine Gemälde unter dem Thema „Ferne Vertrautheit“ aus. Der 29-Jährige lebt seit vier Jahren in Wetzlar. Schon als Kind wurde seine Begabung erkannt und in Eritrea war er als Künstler bekannt wie auch erfolgreich. So hat er die Decke einer Kirche mit einem Bild im Stil Michelangelos gestaltet. Das Malen hat er autodidaktisch gelernt. Seit einem halben Jahr besucht der Künstler das „Atelier Inklusiv“ der Diakonie Lahn-Dill, wo er zusammen mit anderen Gästen seine Werke malt. Seine realistischen Motive zeigen etwas von der Kultur seines Heimatlandes, aber auch Gebäude und Landschaften in Mittelhessen.

Datum: 07. März bis 28. Juni 2019, Mo-Fr. 9-12.30 und Mo-Do 13.30 bis 16.00 h

Ort: Haus der Kirche und Diakonie, Langgasse 3, Wetzlar

Quer gelesen: Neues zu Migration und Integration

MIGRATION WELTWEIT

Zurück nach Libyen?

Rund [20 deutsche Hilfsorganisationen](#) haben an die EU appelliert, die Zusammenarbeit mit Libyen zu beenden. Dort würden Flüchtlinge unter grausamsten Bedingungen in Lagern und Gefängnissen festgehalten. Kanada will jetzt 750 wie Sklaven gehaltene Flüchtlinge aufnehmen. [Das kündigte der kanadische Einwanderungsminister Ahmed Hussen an.](#)

Flüchtlingspolitik in Äthiopien

Die Unterbringung von Flüchtlingen geht auch anders: in Äthiopien arbeitet man an [einer Politik der offenen Lager](#)

Migrationsfalle Mexiko

Bis zu US-Präsident Donald Trumps Amtsantritt und seiner zunehmend rigoroser Einwanderungspolitik war das Ziel der allermeisten Mittelamerikaner die USA. Sie hofften dort, Geld für die Familien zu verdienen. Seit diese Hoffnung mehr und mehr aussichtslos ist, [betrachten viele Mexiko als Zielland – ist das eine sinnvolle Option?](#)

Millionen für Afrikas Grenzen

[Deutschland investiert in Grenzschutzprogramme in Afrika](#) Gibt es Alternativen zur Abschottung? Eine Stimme aus [Ghana](#) meint ja...

„Brain drain“ – wenn die klugen Köpfe das Land verlassen

Welche Bedingungen müssten erfüllt sein, dass qualifizierte Fachkräfte in ihrer Heimat verbleiben? Die [Deutsche Welle](#) suchte Antworten in den Maghreb-Staaten.

Protokoll einer „unglücklichen“ Rettungsaktion

Die New York Times postet ein erschütterndes Filmdokument auf [YouTube](#). Thema: Wie Europa seine Verantwortung für Immigranten an dubiose Partner abgibt.

GESELLSCHAFT

Mehr Zustimmung zur Willkommenskultur

Die repräsentative und von der Stiftung Mercator geförderte [Studie „Zugehörigkeit und Gleichwertigkeit“ \(ZuGleich 2018\)](#) zeigt, dass trotz der deutlich verschärften öffentlichen und politischen Debatte über die Zuwanderung und Integration seit 2014 keine kontinuierliche Verschlechterung des Integrationsklimas in der Bevölkerung eingetreten ist.

Migranten, Meinungen, Milieus

Der [Bundesverband Wohnen und Stadtentwicklung](#) untersucht in einer Studie die unterschiedlichen Lebenswelten von Geflüchteten in Deutschland.



Foto: pixabay

Geflüchtete Mütter haben die größten Schwierigkeiten

Wie läuft die Integration der Flüchtlinge, die in den vergangenen Jahren neu in Deutschland angekommen sind? Ein Forscherteam aus dem Bamf, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung hat Ergebnisse einer großen Studie zu dieser Frage vorgelegt (hier als PDF) Für die Untersuchung sind mehr als 7.000 Geflüchtete zum Teil mehrfach befragt worden. Das Resultat: Angesichts der Gefahren und Schwierigkeiten, denen die Menschen ausgesetzt waren, die seit 2013 nach Deutschland flüchteten, entwickelt sich ihre Integration hierzulande positiv. Allerdings gibt es [große Unterschiede bei Männern und Frauen](#).

1000 Visa pro Monat für Familiennachzug

Das von der Politik [vereinbarte Kontingent](#) in Höhe von 1000 Visa für den Familiennachzug von subsidiär Schutzbefohlenen wird ausgeschöpft. Aber nicht alle sind zufrieden - Kritiker hoffen auf [Nachbesserung](#).

Wie viel Migration aus Drittstaaten benötigt der deutsche Arbeitsmarkt künftig?

Wissenschaftler rechnen bis 2060 mit einer jährlich nötigen Einwanderung von mindestens 260.000 Menschen nach Deutschland. Das Angebot an Arbeitskräften nehme ohne Einwanderung bis 2060 um fast 16 Millionen ab, heißt es in der am Dienstag im Auftrag der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh veröffentlichten [Studie](#).

Ausgebeutet – von eigenen Landsleuten

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes ist robust und die Erfolge der Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt sind unübersehbar. Aber gerade [Geflüchtete gelten hier als besonders verletzbare Akteure](#).

Erfolgsrezept auf dem Weg in den Job

Flüchtlinge brauchen gute Deutschkenntnisse auf dem Weg in den Job – das haben viele immer vermutet. Aber ist es wirklich so? [Arbeitsmarktforscher haben die Geflüchteten selbst gefragt](#).

Literaturtipps

Eine ungewöhnliche Reise entlang von Mauern, Zäunen und Grenzen

[Marc Engelhardt, Ausgeschlossen, München 2018](#)

Der Auslandskorrespondent Marc Engelhardt und seine Kolleg*innen vom größten Netzwerk freier deutscher Auslandskorrespondenten „Die Weltreporter“ haben sich auf den Weg gemacht entlang von Mauern und Grenzen weltweit. Sie sprachen mit Grenzschützern, Schleusern, Flüchtlingen, Verlierern und Gewinnern des Mauerbooms.

Afrikanische Vertragsarbeiter in der DDR und ihr Kampf um Anerkennung

[Ibraimo Alberto Ich wollte leben wie die Götter, Köln 2014](#)

Das Buch nimmt die Leser*innen mit auf eine lange Reise – von der Kindheit und Jugend in Mosambik, über die Jahre als Vertragsarbeiter in der DDR bis zur Lebensrealität eines Schwarzen im heutigen Deutschland.

Roman: Fanatismus als Realsatire

[Saphia Azzeddine, Bilquiss, Wagenbach 2017](#)

Ein tragikomischer Roman: Die junge Witwe Bilquiss soll gesteinigt werden, weil sie anstelle des (betrunkenen) Muezzins zum Morgengebet gerufen hat und zudem (bewiesenermaßen) Make-up, Stöckelschuhe und sogar einen Lyrikband besitzt.

Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Fachstelle Integrationsmanagement im Lahn-Dill-Kreis

norbert.wenzel@lahn-dill-kreis.de, Tel. 06441 407 1487

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail.

Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de
Tel.: 06441 407-0
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364